

Ringelnatz, Joachim: Wäsche (1908)

- 1 Wäsche ist von des Menschen Umäußerung
- 2 Das Innerste, also das Feinste,
- 3 Und sollte immer das Reinste
- 4 Sein, wie im Menschen selber die Seele.

- 5 Was immer ihr fehle,
- 6 Die Sauberkeit fehle ihr nie.
- 7 Und schön und schöner, wenn außerdem sie
- 8 Noch Wohlgeschmack, einen freien Geist
- 9 Und das Verständnis für neueste Zeit
- 10 Und für die Gesetze der Ewigkeit
- 11 Beweist. –

- 12 Wie doch die innersten Blättchen der Blüten
- 13 Die innigsten sind. –
- 14 Wäsche sollst du wie dein Gewissen
- 15 Und wie dein Kind
- 16 Peinlich pflegen und zärtlich behüten.

(Textopus: Wäsche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42881>)